

Profil der ueber 50-jaehrigen in Enfield

Einleitung

Das Enfield Profil ist von einer kleinen Gruppe von Mitgliedern des "Enfield Over 50s Forum" zusammengestellt worden, die sich freiwillig bereit erklarten, den Lenkungsausschuss fuer das Projekt zu bilden. Sie haben dabei von der Kommunalbehoerde Enfield Unterstuetzung erhalten. Das praesentierete Material stammt aus verschiedenen Quellen.

Aktuelle Information ueber Enfield war nicht fuer jedes Thema erhaeltlich, das uns relevant erschien. Wir wissen z.B., dass immer mehr ueber 50-jaehrige sich um Enkelkinder kuemmern, besonders wenn beide Elternteile arbeitstaetig sind. Dies wird weiter so bleiben wegen finanziellem Druck auf jungen Familien, einer im Wachstum begriffenen Anzahl von alleinerziehenden Eltern, und Massnahmen der Regierung, um alleinerziehende Muetter zur Arbeitstaetigkeit zu ermuntern. Ein weiteres Thema, das wir nicht behandeln konnten, ist die Sexualitaet der aelteren Generation.

Wenn nicht anders definiert, bedeutet "aeltere Leute" ueber 50-jaehrige. Viele Organisationen haben aber ihre eigene Definition fuer "aeltere Leute". In der Sozialfuehrsorge fuer Erwachsene sind "aeltere Leute" solche ueber 65, und in den Krankenhaeusern meint man damit Leute ueber 85. Aenderungen des Pensionierungsalters werden im Kapitel 2 diskutiert.

1 Enfield und seine Bevoelkerung

Enfield ist ein Vorort von London, nordoestlich vom Zentrum von London gelegen, innerhalb der Autobahn M25, die Grosslondon umkreist. Es ist die noerdlichste Gemeinde von London. Enfield Stadt ist ca. 20 km von Zentrallondon entfernt. Die Gemeinde erstreckt sich ueber 82,19 Quadratkilometer und wurde vom spaeten 19. Jahrhundert an gebaut, als Verkehrsverbindungen entwickelt wurden (siehe Kapitel 6). Ueberbleibsel der laendlichen Vergangenheit der Gegend haben in der Form von Ortsnamen, interessanten alten Gebaeuden wie Herrschaftsvillen und Landhaeuschen und mehreren Dorfplaetzen ueberlebt. Enfield hat mehr Gruenflaechen als die meisten Londoner Gemeinden, darunter viele Parks und mehrere Bauernhoeefe im Norden und Westen. Am oestlichen Rand von Enfield ist der riesige Lee Valley Park.

London hat 33 Gemeinden, wovon Enfield bezueglich Einwohnerzahl die fuenft groesste ist. Enfield ist eine sehr vielfaeltige Gemeinde, gesellschaftlich, wirtschaftlich und ethnographisch. Die suedlichen und oestlichen Teile sind

merkbar armer als die noerdlichen und westlichen. Es gibt eine grosse Anzahl von Minderheiten wie Karibik-Afrikaner, Afrikaner, Osteuropaeer und Asiaten, und Enfield hat die groesste Anzahl von Zyrioten in Grossbritannien. Viele verschiedene Sprachen werden gesprochen, und Enfield veroeffentlicht viele seiner Broschueren in den Sprachen der Minderheiten.

Politisch ist Enfield in drei Teile geteilt (Southgate, Edmonton und Nord-Enfield). Jeder Teil hat einen gewaehlten Vertreter im Parlament. Jeder Teil ist in 21 Kreise geteilt, mit je drei Ratsmitgliedern. Die Partei mit der groessten Anzahl Ratsmitglieder fuehrt den lokalen Gemeinderat, der fuer das Budget und die Dienstleistungen der Gemeinde verantwortlich ist.

Bevoelkerung

Offiziell hat Enfield ungefaehr 287'600 Einwohner (2008). Man glaubt aber, dass es ca. 300'000 sind. Enfield hat einen groesseren Anteil an aelteren Bewohnern im Vergleich zum Durchschnitt von London, aber nicht im Vergleich zum Landesdurchschnitt. Die Anzahl der ueber 50-jaehrigen in der Gemeinde wurde im Jahr 2008 auf 82'000 geschaetzt, 28,73% der Gesamtbevoelkerung der Gemeinde. Die Zahl der in der Gemeinde wohnhaften ueber 50-jaehrigen wird vermutlich rasch ansteigen (um 9'000) ueber die naechsten 10 Jahre, so dass es im Jahr 2018 vermutlich 91'000 oder 32,03% der Bevoelkerung der Gemeinde sein werden.

Ein geringerer Zuwachs an ueber 60-jaehrigen wird in der gleichen Periode erwartet. Man schaezt, dass es im Jahr 2008 50'350 ueber 60-jaehrige gab (22'350 Maenner, 28'000 Frauen), d.h. 17,64% der Bevoelkerung, und man nimmt an, dass die Zahl bis 2018 auf 52'900 (23'750 Maenner, 29'150 Frauen) ansteigt, d.h. 18,62% der Bevoelkerung.

In den naechsten Jahren erwartet man einen verhaeltnismaessig viel groesseren Zuwachs an aelteren Leuten in den wirtschaftlich aermere Teilen der Gemeinde, da die ethnographischen Minderheiten juenger sind.

Haushalte und Lebensumstaende

Relativ wenige Haushalte mit einem aelteren Haushaltsoberhaupt bestehen auch aus juengeren Leuten. Die Tendenz junger Leute, laenger im Elternhaus zu bleiben oder dorthin zurueckzukehren, nachdem sie eine Zeit lang anderswo gewohnt haben, hat im ganzen Land zugenommen. Ein grosser Teil der Haushalte besteht aus Einzelpersonen. Die Zahl der Scheidungen unter aelteren Leuten nimmt zu. Weitaus mehr aeltere Leute wohnten im Jahr 2001 im eigenen Haushalt. Weniger als 2% wohnten in Altersheimen. Der Anteil steigt aber je nach Alter (siehe Kapitel 5).

2 Einkommen, Beschaeftigung, Sozialunterstuetzung und Steuern

Einkommen

Die grosse Zahl aelterer Leute in Enfield mit niedrigem Einkommen zeigt sich darin, dass Enfield unter 364 englischen Gemeinden an fuefundzwanzigster Stelle steht, in Bezug auf die Anzahl der Bewohner, die das vom Staat garantierte Minimaleinkommen beanspruchen (siehe unter Altersfuersorge). 5'576 Personen, oder 13,4% der Empfaenger einer staatlichen Pension erhielten das staatlich garantierte Minimaleinkommen.

Ein Vergleich der Haushalteinkommen in der Gemeinde zeigt, dass aeltere Leute relative aermere sind als ihre juengeren Nachbarn. Im Jahr 2004 hatten 76% der Haushalte mit mindestens einer aelteren Person ein Bruttoeinkommen von weniger als £ 20'000, waehrend nur 39% der Haushalte ohne eine aeltere Person ein solches Einkommen hatten. Zur gleichen Zeit hatten nur wenig mehr als 3% der Haushalte mit mindestens einer aelteren Person ein Einkommen von ueber £ 50'000, waehrend ca. 20% der Haushalte ohne eine aeltere Person ein solches Einkommen hatten. Die Ungleichheit hat sich vermutlich noch verstaerkt, seit diese Statistik erschienen ist, und wird sich wohl weiter verstaerken. Das durchschnittliche Einkommen pro Haushalt fuer das ganze Land ist ca. £ 24'000 pro Jahr.

Arbeitsstaetigkeit

Unter der Bevoelkerung ueber dem Pensionierungsalter bis 74 sind 8% der Maenner und 5% der Frauen voll beschaeftigt, und 6% der Maenner und 10% der Frauen arbeiten Teilzeit. Es zeigt sich deutlich, dass die Zahl der wirtschaftlich aktiven aelteren Leute zunimmt, und mit der Veraenderung des staatlichen Pensionierungsalters (siehe unten, unter "Staatliche Altersfuersorge") wird der Anteil weiterhin zunehmen.

Die Arbeitsfelder, in denen aeltere Leute eher taetig sind als die Gesamtbevoelkerung, sind Fabrikation, Baugewerbe, Lehrerberufe, Gesundheitswesen und Sozialarbeit. Wenn das weiter so bleibt, ist es wahrscheinlich, dass durch die Reduktion der Industrie in Enfield und die starke Kuerzung der Ausgaben fuer oeffentliche Dienste als Folge der Sparmassnahmen der Regierung aeltere Leute vom Verlust von Arbeitsplaetzen besonders betroffen sein werden.

Staatliche Unterstuetzung

Eine staatliche Pension erhaelt jeder, der waehrend seiner Arbeitsjahre genuegend nationale Versicherungsbeitraege bezahlt hat. Fuer eine volle Pension brauchte ein Mann 44 Beitragsjahre und eine Frau 39, wenn sie vor dem 1. April 2010 das Pensionierungsalter erreichten. Das ist ab diesem Datum auf 30 Jahre fuer Maenner und Frauen reduziert worden. Ebenfalls bis zu diesem Datum war das staatliche Pensionierungsalter fuer Maenner 65 und fuer Frauen 60, aber

das Pensionierungsalter fuer Frauen steigt jetzt allmaehlich, so dass bis April 2020 das Pensionierungsalter fuer Maenner und Frauen gleich sein wird, d.h. 65.

Die Regierung schlaegt neuerdings vor, das Pensionierungsalter fuer beide Geschlechter weiter zu erhoehen, so dass es im Jahr 2046 68 sein wird. Die Begrueundung dafuer ist die Tatsache, dass die Menschen laenger leben. Handwerker in Enfields aermsten Gegenden, die harte und gesundheitsschaedigende Arbeit geleistet haben, koennen kaum bis 65 arbeiten und muessen oft von Invalidenunterstuetzung leben, bis sie das Pensionierungsalter erreichen.

Die staatliche Hoechstpension betraegt £ 97.65 pro Woche, mit einer Zulage von 25 p pro Woche fuer ueber 80-jaehrige. Wenn ein Ehepartner nicht pensionsberechtigt ist (weil er oder sie zu wenig nationale Versicherungsbeitraege geleistet hat), wird ein Maximum von £ 58.50 pro Woche bezahlt fuer diese Person, aufgrund der Beitrage des Ehepartners. Ausserdem gibt es einen Zusatz fuer Leute, die auf eine staatliche Pension Anrecht haben und keiner zusaetzlichen (z.B. einer beruflichen) Pensionskasse angehoren. Fuer Leute ueber 80, die zu wenig nationale Versicherungsbeitraege geleistet haben, gibt es eine Pension fuer ueber 80-jaehrige von £ 58.50 pro Woche.

Jemand, dem eine staatliche Pension zusteht, kann den Zahlungsbeginn verzoegern, wobei die Pension um 1% erhoehrt wird pro 5 Wochen Verzoegerung, oder man kann eine entsprechende Summe (abzueglich Steuern) zu Anfang der Pensionierung beziehen. Die Verzoegerung ist besonders vorteilhaft fuer Leute, die weiter arbeiten, nachdem sie das Pensionierungsalter erreicht haben, und die auf der hoechsten Stufe besteuert werden. Ausserdem brauchen Arbeitstaetige nach Erreichen des Pensionierungsalters keine nationalen Versicherungsbeitraege mehr zu zahlen.

Aeltere Leute mit einer guten beruflichen Pension zusaetzlich zur staatlichen Pension leben in guten Verhaeltnissen. Diejenigen mit einer kleinen beruflichen Pension koennen aber oft keine Zusatzleistungen bekommen, obwohl ihr Einkommen nur wenig ueber der Grenze liegt.

Ausser der staatlichen Pension gibt es noch andere Unterstuetzung, die allen aelteren Leuten zugute kommt, ab einem gewissen Alter, z.B. kostenlose rezeptpflichtige Medikamente und Sehtests, die Winter Heizungszulage von £ 250 pro Haushalt fuer unter 80-jaehrige oder £ 400 fuer ueber 80-jaehrige. Das massgebliche Alter fuer diese Unterstuetzung ist das Pensionierungsalter fuer Frauen, d.h. bis 2020 bekommen Maenner diese Zahlungen schon vor ihrer Pensionierung.

Etwa 20% der aelteren Leute in Enfield beziehen Invalidenunterstuetzung. Unterstuetzung fuer Kranke und Invalide ist grosszuegiger als fuer Arbeitslose.

Die Invalidenunterstützung deckt die zusätzlichen Lebenskosten invalider Menschen, aber sie steht älteren Leuten nur zu, wenn sie vor dem Alter von 65 beantragt worden ist. Solange die relevanten Kriterien erfüllt sind, wird die Unterstützung dann weiter bezahlt. Leute, die nach ihrem 65. Geburtstag invalid werden, bekommen einen Pflegezuschuss. Beide Zahlungen sind vom Einkommen unabhängig für alle, welche die strengen Kriterien erfüllen in Bezug auf Pflegebedarf, Notwendigkeit der Beaufsichtigung, oder sehr begrenzte Fähigkeit zu gehen. Die Maximalsumme für diejenigen mit grösster Behinderung beträgt z.Z. £ 120.35 pro Woche, die Minimalsumme für die geringste Behinderung ist £ 18.95 pro Woche. Der Pflegezuschuss beträgt entweder £ 47.80 oder £ 71.40 pro Woche. Sowohl Invalidenunterstützung als auch der Pflegezuschuss fallen weg, wenn die Person permanent in ein Krankenhaus oder Pflegeheim kommt und die Kosten teilweise von der Gemeinde getragen werden. Invalidenunterstützung oder den Pflegezuschuss zu beantragen verlangt Hartnäckigkeit, und ältere Leute brauchen oft Hilfe beim Ausfüllen der Formulare.

Eine andere Form der Unterstützung steht Pensionierten zur Verfügung, die ein niedriges Einkommen und wenig Ersparnis haben. Diese Unterstützung wird bezahlt, damit diejenigen, welche dazu berechtigt sind, ein wöchentliches Einkommen von £ 202.40 pro Ehepaar oder £ 132.60 pro Einzelperson haben. Wer auf diese Unterstützung Anrecht hat, zahlt meist auch ermässigte Gemeindesteuern. Diese Unterstützung ist aber vom Vermögen abhängig, d.h. für je £ 500 über einem Vermögen von £ 10'000 wird sie um £ 1 pro Woche gekürzt, und bei einem Vermögen von £ 16'000 bleibt diese Unterstützung ganz aus. Der Grund für diese Unterstützung ist, dass man sich bewusst ist, dass die staatliche Pension allein zum Leben nicht ausreicht. Manche Leute beantragen diese Unterstützung aber nicht, und das Forum der über 50-jährigen in Enfield hat es sich zur Aufgabe gemacht, ältere Leute darauf hinzuweisen und sie gegebenenfalls dazu zu ermuntern, einen Antrag zu stellen.

Steuern

Die über 65-jährigen erhalten unter Umständen Steuervergünstigung. Wer zwischen 65 und 74 Jahre alt ist, braucht für die ersten £ 9'490 Einkommen keine Steuern zu zahlen, und wer über 75 ist, für die ersten £ 9'640. Für unter 65-jährige sind £ 6'475 pro Jahr steuerfrei. Diese altersbedingten Vergünstigungen werden aber um £ 1 reduziert, pro £ 2 an Einkommen über £ 22'900, und verschwinden somit gänzlich, wenn das Einkommen mehr als £ 28'930 beträgt für 65-74-jährige, oder mehr als £ 29'330 für über 75-jährige. In den letzten Jahren haben die Steuervergünstigungen an Wert verloren.

3 Wohnen

Im Eigenheim oder zur Miete

Die meisten Haushalte leben im eigenen Haus oder in der eigenen Wohnung, was die Regierung jahrelang gefordert hat. Die meisten, die ein Haus oder eine Wohnung mieten, tun es, weil sie sich den Kauf nicht leisten können, oder weil sie nur vorübergehend an einem Ort wohnen. Sozialwohnungen oder –häuser zum Mieten werden von der Gemeinde zur Verfügung gestellt, aber die Zahl der Wohnungen und Häuser ist in den letzten 30 Jahren viel kleiner geworden, weil Land, welches der Gemeinde gehörte, oft verkauft worden ist und weil nur sehr wenig neu gebaut worden ist. Es gibt auch nicht-kommerzielle Organisationen, die relativ günstige Wohnungen vermieten, aber wir haben einen Mangel an Wohnungen und Häusern zum Mieten. Das Angebot an privaten Mietwohnungen und –häusern hat während vielen Jahrzehnten abgenommen, ist aber zur Zeit wieder im Zunehmen begriffen.

Mehr ältere Leute in Enfield sind Haus- oder Wohnungseigentümer als der Durchschnitt in London, mit oder ohne Hypothek. Eine bedeutende Anzahl dieser Leute hat ihre Sozialwohnung zu reduziertem Preis kaufen können.

Wohnverhältnisse

Umfragen haben ergeben, dass ältere Leute in Enfield in besseren Wohnverhältnissen leben, als die Bevölkerung im allgemeinen. Eine Umfrage vom Jahr 2002 zeigte, dass weniger ältere als jüngere Leute in schlechter Unterkunft wohnen, aber 3% der Wohnungen älterer Leute sind reparaturbedürftig, im Vergleich zu 2.3% der Wohnungen von jüngeren.

Die Umfrage von 2002 zeigte ausserdem, dass 25% der Haushalte mit einem Oberhaupt im Alter von 55+ in "Brennstoff-Armut" leben (was heisst, dass sie mehr als 10% des Haushaltseinkommens für Strom und Gas ausgeben), im Vergleich zum Durchschnitt von 13% aller Haushalte. Wohnungen und Häuser mit Haushaltsoberhaupt im Alter von 55+ erweisen sich auch als weniger energieeffizient.

Unterstütztes Wohnen

In Enfield leben 36% der über 65-jährigen allein, was Einsamkeit und mangelhafte Unterstützung zur Folge haben kann. Die Zahl alleinlebender älterer Leute wird voraussichtlich bis im Jahr 2025 um 25% steigen. Darunter wird die Zahl der über 85-jährigen verhältnismässig gross sein.

Theoretisch gibt es viele Arten der Unterstützung, aber in Wirklichkeit ist dies vielen Leuten nicht bekannt. Ausserdem sind die Kriterien streng, es ist nicht einfach, solche Unterstützung zu beantragen, und sie wird darum oft nicht beantragt. In der Tat, wenn jeder, der solche Unterstützung braucht, sie auch bekommen würde, dann wären die dafür verfügbaren Finanzen rasch erschöpft.

Unterstützung in Bezug auf den Unterhalt von Wohnungen/Häusern

Solche Unterstützung für ältere Leute ist davon abhängig, ob die Person in Privatunterkunft oder in einer Sozialwohnung wohnt. Diese Unterstützung wird nur beschränkt angefordert. Viele ältere Leute sind sich der Möglichkeit gar nicht bewusst oder würden Hilfe benötigen, um sich zu bewerben.

Im privaten Sektor (Mietwohnung oder Eigenheim) können sich behinderte oder hilflose ältere Leute an die Enfield Fürsorge und Reparatur Agentur wenden, um ihre Wohnung oder ihr Haus ihren Bedürfnissen anzupassen oder zu reparieren. Die Fürsorge und Reparatur Agentur hilft auf jeder Stufe, von der Identifizierung der nötigen Arbeit und dem Anrecht auf finanzielle Unterstützung bis zur befriedigenden Fertigstellung der gewünschten Arbeit. Die Agentur arbeitet mit Beschäftigungstherapeuten zusammen (Kapitel 5) in Bezug auf die beste Art der Anpassungen und die verschiedenen Möglichkeiten der Finanzierung. Wenn das Haus zu gross ist oder sich nicht zur Anpassung eignet, gibt die Agentur auch Rat in Bezug auf andere Unterkunstmöglichkeiten (siehe nächstes Kapitel) und praktische Hilfe, wenn die Person sich zum Umzug entscheidet. Der Dienst steht allen behinderten oder hilflosen Personen zur Verfügung, unabhängig von Einkommen und Vermögen. Einige Dienstleistungen der Agentur sind gebührenpflichtig, ihr Rat aber z.Z. nicht.

Ältere Leute mit niedrigem Einkommen sind oft zu einem Kostenbeitrag für Anpassungen berechtigt, die infolge Behinderung notwendig geworden sind. Der Antrag wird oft über einen Beschäftigungstherapeuten nach einem Krankenhausaufenthalt gestellt.

Der von der Regierung finanzierte Kleinreparaturdienst in Enfield kann von behinderten oder hilflosen älteren Leuten beansprucht werden. Er bietet kleinere elektrische- und Klempnerarbeiten und andere kleinere Reparaturen im Haus zu günstigen Preisen, ist aber wiederum nicht allgemein bekannt, wie auch Enfields Liste verlässlicher privater Baufirmen.

“Enfield Homes” heisst eine Agentur der Gemeinde, die für die Modernisierung von Sozialwohnungen nach nationalen Richtlinien sorgt. Wenn man sie über die Bedürfnisse behinderter Mieter informiert, werden gleichzeitig mit der Modernisierung, Ausstattung und Zugang verbessert, z.B. durch die Installation von Duschen mit Zugang ohne Schwellen, durch das Erweitern von Türrahmen, das Bauen von Rampen und Treppenaufzügen.

Wohnmöglichkeiten für ältere Leute

Auch ältere Leute sind von der Wohnungsnot betroffen, die damit verbunden ist, dass lokal und landesweit zu wenig neue Häuser gebaut worden sind. Eine Folge davon ist, dass es zu wenig kleinere Wohneinheiten gibt, so dass ältere Leute, für die ihr Haus zu gross geworden ist, nirgends hin umziehen können. Einige der relativ jüngeren über 50-jährigen, deren Kinder das Elternhaus

verlassen haben, ziehen in kleinere Wohneinheiten um, z.B. ein ebenerdiges Häuschen oder eine Wohnung/Maisonette zu ebener Erde. Die Gemeinde Enfield bezahlt ihre Mieter dafür, dass sie in eine kleinere Wohnung umziehen. Da aber die Zahl verfügbarer kleiner Wohnungen im Abnehmen begriffen ist, steht diese Möglichkeit nicht allen zur Verfügung. Für Menschen, die Hilfe brauchen, besteht vielleicht die Möglichkeit, zu Verwandten oder Freunden, andernfalls in ein Alters- oder Pflegeheim zu ziehen (siehe Kapitel 5), oder in eine Wohnsiedlung für ältere Leute (mit oder ohne Fürsorge/Pflege).

Leute über 60, die nicht ganz selbstständig wohnen können, können sich um eine Wohnung in einer nicht-kommerziellen Wohnsiedlung für ältere Leute bewerben. Enfield hat 35 solche Siedlungen mit total 970 Wohnungen. Die Nachfrage ist aber viel grösser, als die Zahl der zur Verfügung stehenden Wohnungen, und meist können nur Personen, die vorher in einer Sozialwohnung wohnten, untergebracht werden. Diese Wohnsiedlungen bieten eine sichere Umgebung, ein Alarmsystem, und Hilfe wenn nötig, während die Bewohner unabhängig leben, aber an gesellschaftlichen Anlässen teilnehmen können, wenn sie wollen. Innerhalb der letzten 5 Jahre sind drei zusätzliche Pflege-Wohnsiedlungen gebaut worden, mit 135 Wohnungen. Diese sind für ältere Leute mit psychischen Problemen/Demenz, und gebrechliche ältere Leute bestimmt. Andere Bewohner von Alterssiedlungen, die persönliche Pflege benötigen, können Sozialfürsorge beanspruchen (siehe Kapitel 5). Parallel dazu läuft auch noch ein anderes Fürsorgeprogramm, das landesweit existiert, aber von der lokalen Gemeinde organisiert wird. Dieses Programm gibt hilflosen Menschen Unterstützung im eigenen Haus/in der eigenen Wohnung. Unter den Leuten, denen mit diesem Programm landesweit geholfen wird, sind 80% ältere Leute.

In den letzten Jahren ist die Zahl der privaten Ruhestandssiedlungen mit Wohnungen zum Kauf oder zum Mieten stark angestiegen. Diese Siedlungen sind sehr unterschiedlich in Bezug auf die Einrichtungen und Aktivitäten, die geboten werden. Sie unterscheiden sich auch in Bezug darauf, ob Pflege geboten wird.

Im Jahr 2004 lebten 2,6% der Haushalte in Enfield mit älterem Oberhaupt in geschützten Unterküften, oder 5,2% mit Oberhaupt über 65. Der Anteil der Pensionierten in solchen Unterküften war 3,8%.

4 Gesundheit und Gesundheitsdienste

Lebenserwartung und Gesundheit

In Enfield beträgt die durchschnittliche Lebenserwartung 78,8 Jahre für Männer und 82,7 Jahre für Frauen, d.h. wenig mehr als der landesweite Durchschnitt. Es gibt aber grosse Unterschiede in Gesundheit in verschiedenen Teilen der Gemeinde. Die durchschnittliche Lebenserwartung in unserem

reichsten Bezirk ist um 10 Jahre hoeher als im aermsten. In den aermsten Bezirken leiden die Bewohner oft unter chronischer Krankheit und Behinderung waehrend ca. 10 Jahren vor dem Tod. Zwischen 55% und 60% des Unterschieds in der Lebenserwartung beruht auf Kreislauf- und Lungenkrankheit und Krebs. Der Anteil an Zuckerkrankheit, Brust-, Cervix- und Prostatakrebs als Todesursache liegt in Enfield ueber dem landesweiten Durchschnitt.

Krankheitsmuster unter aelteren Leuten in Enfield entsprechen weitgehend denjenigen fuer das ganze Land. Kreislaeferkrankungen, Krebs und Lungenkrankheit als Todesursache liegen unter dem landesweiten Durchschnitt und sind im Sinken begriffen. Diese Tendenz trifft aber fuer einige ethnographische Minderheiten nicht zu. Es gibt z.B. viele Diabetiker unter der asiatischen Bevoelkerung, und Schlaganfall ist weit verbreitet unter der afrikanischen und karibischen Bevoelkerung. Es ist unklar, zu welchem Grad erbliche Faktoren und Umwelt zu diesen ernsthaften Krankheiten beitragen, und um das Problem zu loesen, brauchen wir ein Forschungsprogramm, das die moeglichen Ursachen differenziert.

Drei Viertel der ueber 75-jaehrigen leben mit einer chronischen Krankheit, 45% haben mehr als eine, und viele leiden unter chronischer und psychischer Krankheit.

Gesundheitsdienste

Gesundheitsdienste fuer die ganze Bevoelkerung sind in zwei Kategorien geteilt, primaere und sekundaere Leistungen. Seit 1948 sind beide kostenlos bei Bedarf, unter dem nationalen Gesundheitsdienst (NHS).

Primaere Leistungen

Mehr als 90% aller ersten Konsultationen finden beim Hausarzt statt, dem es freisteht, Medikamente zu verschreiben oder Patienten an Spezialisten in Krankenhaeusern zu verweisen, fuer Diagnose, Tests und/oder spezifische Behandlung wie z.B. Physiotherapie. Der groesste Teil der medizinischen Betreuung findet auf der Stufe des Hausarztes statt, und fast alle Einwohner sind bei einem Hausarzt eingeschrieben. Eine Arztpraxis funktioniert als ein kleines Unternehmen, unter landesweiten Regeln. Die kuerzlich gewaehlte Koalitionsregierung beabsichtigt, die Hausaerzte zu ermaechtigen, verschiedene Gesundheitsdienste in Auftrag zu geben, inklusive sekundaere Gesundheitsdienste.

Es gibt 52 Arztpraxen in der Gemeinde Enfield. Die Raeumlichkeiten sind sehr unterschiedlich in Bezug auf Qualitaet und Eignung. Zur Zeit muessen 4 ganz ersetzt werden, und 3 genuegen den Minimalanforderungen nicht, waehrend 17 vom NHS als unbefriedigend eingestuft worden sind. Einige unbefriedigende Arztpraxen sind in umgebauten Privathaeusern, die fuer Behinderte schwer zugaenglich sind. Einige sind zu klein, um eine Praxisassistentin zu haben, und koennen Routinebehandlungen nicht ausfuehren. Die Patienten muessen dann

an ein Krankenhaus verwiesen werden, fuer Behandlungen, die normalerweise in der Arztpraxis stattfinden. Das kann fuer aeltere Patienten mit schlechter Mobilitaet problematisch sein.

Am besten ausgestattet sind Arztpraxen mit mehreren Aerzten und einem Team von Assistentinnen, wo auch Bluttests und andere uebliche Tests sowie Kleinoperationen und die Ueberwachung chronischer Krankheiten wie Diabetes stattfinden koennen. Es gibt zwei medizinische Zentren in den aermsten Bezirken. Es gibt aber in Enfield ca. 28 Hausaerzte zu wenig. Dieser Mangel betrifft insbesondere die aermere oestlichen und suedlichen Teile von Enfield, wo eine Arztpraxis oft eine Einzelpraxis in kleinen, unpassenden Gebaeulichkeiten ist, ohne zusaetzliche Dienste. Einige dieser Praxen haben lange Wartelisten, was laengere Wartezeiten fuer einen Termin bedeutet.

Aufklaerungsprogramme und vorbeugende Massnahmen und Tests beim Hausarzt haben Todesfaelle und Behinderung durch Herzkrankheit reduziert. Anti-Raucher Kampagnen zeigten Erfolge in der Bekaempfung von Krebs, aber uebermaessiger Tabakverbrauch bleibt ein Problem unter kurdischen und tuerkischen Maennern.

Gesundheitsfoerdernde Initiativen sind immer noch relative unterentwickelt in unserem System, das eher reaktiv als proaktiv agiert und sich mehr mit Krankheit als mit Verhuetung und Gesundheitsfoerderung befasst. Enfield hat z.B. eine hohe Zahl von Schlaganfaellen, wie auch andere Gemeinden in Grosslondon. Unter den Patienten in Dauerpflege in Enfield haben 25% einen Schlaganfall ueberlebt. Wir brauchen viel mehr Verhuetung, Fruehwarnung und spezifische Behandlung fuer diejenigen, welche bereits eine Streifung erlitten haben. Die Behandlung von Schlaganfallpatienten wird weiter verbessert, aber man befuerchtet, dass Sparmassnahmen den Fortschritt aufhalten werden.

Wir haben einen Direktor des oeffentlichen Gesundheitswesens (mit leitender Aufgabe in der Gemeinde sowie im lokalen "Primary Care Trust", der z.Z. fuer Akutkrankheiten verantwortlich ist). Es ist aber die Stadtverwaltung, die auf die Verbesserung der Gesundheit den groessten Einfluss haben koennte. Den Wohnverhaeltnissen und der Regeneration in den nach-industriellen Gebieten im Sueden und Osten der Gemeinde, wo es an offenem Land mangelt und Verkehr und Abgase zu wenig kontrolliert sind, sollte viel mehr Bedeutung geschenkt werden.

Sekundaere Leistungen

Diese Leistungen werden von zwei oertlichen allgemeinen Krankenhaeusern erbracht, und wir haben Zugang zu Krankenhaeusern, die auf Herz- und Nierenkrankheit, Schlaganfall, Trauma, Verbrennungen und komplexe orthopaedische Probleme spezialisiert sind. Diese Krankenhaeuser haben auch Notfallabteilungen, die auch von neu Zugezogenen oder Personen auf der Durchreise benutzt werden, die bei keinem Hausarzt eingeschrieben sind.

Beide lokalen Krankenhaeuser machen auch geplante Operationen, wie Knie- und Huefteoperationen, die jetzt ohne lange Wartezeiten moeglich sind. Einige geplante Operationen erfordern nur einen eintaegigen Aufenthalt im Krankenhaus, da sie in kurzer Zeit und mit nur leichter Anaesthesie gemacht werden koennen. Solche Operationen, und fruehzeitige Entlassung vom Krankenhaus bei groesseren Operationen, koennen aber bei aelteren alleinstehenden Menschen Transportprobleme, logistische Schwierigkeiten und Aengste verursachen. Krankenhausaufenthalte werden auf das Minimum reduziert, und man bemueht sich, Beweglichkeit und Funktion zu foerdern und fuer alle Altersgruppen eine moeglichst fruehzeitige Entlassung zu ermoeeglichen. Von klinischen Argumenten abgesehen bezweckt man damit auch eine Kostenbegrenzung und den Schutz des Patienten vor Krankenhausinfektionen.

In den vergangenen Jahren wurden Patienten ueber dem Pensionierungsalter oft in der Geriatrie aufgenommen, unabhaengig von der Diagnose. Das wird aber kaum mehr gemacht. Trotzdem bleibt oft der Eindruck, dass aeltere Patienten nicht die sorgfaeltige Diagnose und Behandlung und den Respekt bekommen, die ihnen zustehen. Eine Folge von Platzmangel und raschem Patientenwechsel in den Krankenhaeusern ist die Tendenz, aeltere oder invalide Patienten, die auf einen permanenten Platz in einem Pflege- oder Altersheim warten (siehe Kapitel 5) als "Betthocker" zu stigmatisieren.

Rehabilitierung

Die Rehabilitierung nach einem Krankenhausaufenthalt ist manchmal ungenuegend und schlecht koordiniert. Es gibt seit langem erfahrene Gemeindecrankenschwestern, die Patienten zu Hause besuchen, fuer verschiedene Prozeduren, wie z.B. die Pflege von Geschwueren und Operationswunden. Dieser Dienst wird von Patienten sehr geschaezt, aber es fehlt an genuegend Personal. Der NHS hat kuerzlich Gemeinde-Oberschwester eingefuehrt, die in medizinischen Zentren arbeiten und die Pflege und Unterstuetzung aelterer, hilfloser Menschen, die noch im eigenen Heim wohnen, koordinieren. In Enfield ist der urspruengliche Plan einer Vereinigung von Hausaerzten nicht realisiert worden, und so mangelt es an den Finanzen fuer die Unterstuetzung unserer aelteren, hilfloseren Bewohnern.

Wir haben keine staatlichen Erholungsheime. Fuer aeltere Leute waere voruebergehende Aufnahme in ein solches Heim nach dem Krankenhausaufenthalt und vor der Rueckkehr nach Hause wuensenswert, und waere auch finanziell guenstiger, indem es Wiedereintritt im Krankenhaus verhindern koennte. Es gibt ein Sozialfuersorgeteam, das mit dem NHS und der Gemeinde zusammenarbeitet und eine 6-woechige Intensivpflege bietet, fuer Patienten, die vom Krankenhaus entlassen worden sind. Dies funktioniert aber nicht immer richtig, was zu Notfall-Wiedereinweisungen im Krankenhaus fuehren kann und zeigt, dass die Pflege nach dem Krankenhausaufenthalt ungenuegend ist. Solche Pflege wird auch oft privat finanziert (siehe Kapitel 5).

Psychiatrische Betreuung

Es gibt zwei Kliniken in der Gemeinde, wo Patienten aufgenommen werden zur Behandlung von ernsthafter psychischer Krankheit. Ausserdem gibt es psychiatrische Abteilungen in den Krankenhaeusern, fuer die ambulante Behandlung von Patienten mit weniger akuten psychischen Problemen. Die meisten psychisch Kranken werden extern behandelt, nicht immer mit Erfolg. Es gibt vermehrt Anzeichen von unerkannter und unbehandelter psychischer Krankheit, besonders bei isolierten, einsamen aelteren Menschen. Im Jahr 2008 erschien ein Bericht der wohltaetigen Organisation "Age Concern", der andeutete, dass 25% unserer aelteren Bewohner unter Depressionen leiden, was aber oft unbeachtet bleibt und als natuerliche Folge des Aelterwerdens betrachtet wird. Das Stigma, das psychischen Krankheiten anhaftet, macht es schwieriger fuer diejenigen, die darunter leiden, Hilfe zu beanspruchen, und es gab auch Anzeichen dafuer, dass Behandlung aus Altersgruenden verweigert worden ist. Ernsthafte psychische Stoerungen treten in den aermere Teilen Enfields vermehrt auf. Angst und Depressionen haeufen sich bei aelteren Menschen, wenn sich die ehemals stabile Nachbarschaft durch staendigen Wechsel der Bevoelkerung rasch veraendert, was zum Verlust an Kontakt und Unterstuetzung durch Nachbarn fuehrt.

Demenz und Alzheimerkrankheit werden vermehrt zur Belastung fuer aeltere Menschen und ihre Familien. Fruhdemenz findet man haeufiger unter den ethnographischen Minderheiten in Enfield. Bei weitem die meisten, die darunter leiden, werden zu Hause gepflegt oder muessen sich allein zurechtfinden. Es gibt eine gut organisierte freiwillige Organisation, die Alzheimerkranke und ihre Pfleger in Enfield unterstuetzt, und es gibt eine Abteilung an einem der lokalen Krankenhaeuser, wo Patienten aufgenommen werden, die nicht zu Hause gepflegt werden koennen und die auch kein Pflegeheim aufnimmt. Es hat sich in letzter Zeit auch gezeigt, dass die Alzheimerkrankheit unterdiagnostiziert wird, d.h. wir brauchen vermehrte Aufmerksamkeit seitens der Mediziner, besonders der Hausaerzte, und mehr Forschung, Vorsorge und Pflegedienste. Es fehlt z.B. eine Klinik zur Behandlung von Gedachtnisschwaechen.

Palliative Pflege

Enfield hat keine staatlichen Kliniken fuer Sterbende. In einer Nachbargemeinde ist eine ausgezeichnete Klinik, wo auch Bewohner von Enfield untergebracht werden koennen. Es gibt aber nicht genug Plaetze. Der NHS bemueht sich vermehrt darum, palliative Pflege durch Spezialteams zu Hause zu ermoeeglichen. Verschiedene landesweite freiwillige Organisationen bieten klinische und praktische Unterstuetzung fuer Krebskranke. Spezialisierte palliative Pflege fuer andere Krankheiten ist aber im ganzen Land unterentwickelt.

Andere Dienste im Gesundheitswesen

Wie im Kapitel 2 erwaehnt, bekommen aeltere Leute rezeptpflichtige Medikamente kostenlos, und Sehtests beim Augenarzt oder Optiker sind

ebenfalls kostenlos. Fuer eine Brille muss man zahlen. Es gibt eine ausgezeichnete NHS Abteilung fuer Patienten mit dem grauen Star in einer lokalen Klinik, wo Patienten ambulant behandelt werden. Manche Zahnaerzte arbeiten nicht mehr unter dem NHS, oder sind von den aermere Gegenden weggezogen. Zahnbehandlungen koennen aeusserst kostspielig sein. Zahnpflege in Enfields aermere Gegenden laesst zu wuenschen uebrig, und es fehlt an Zahnaerzten. Ein Hoertest ist kostenlos, wenn er vom Hausarzt verordnet worden ist, und die neusten digitalen Hoergeraete sind jetzt unter dem NHS erhaeltlich. Optiker machen neuerdings auch Hoertests und liefern Hoergeraete. 61% der als taub registrierten sind ueber 65 Jahre alt.

Fusspflege ist ungenuegend, was fuer aeltere Menschen oft zum Problem werden kann. Die Wohlhabenderen koennen sich privat behandeln lassen, entweder zu Hause oder in einer Klinik.

Bei weitem der groesste Teil der Bevoelkerung von Enfield benutzt den NHS und hat keine Privatversicherung. Es gibt aber ein privates Krankenhaus in Enfield und eine Privatabteilung an einem NHS Krankenhaus. Aerzte, die privat taetig sind, arbeiten normalerweise auch fuer den NHS.

Sozialfuersorge

In Grossbritannien versteht man unter Sozialfuersorge Hilfe mit taeglichen Aktivitaeten, wie z.B. aufstehen und zu Bett gehen, sich anziehen und ausziehen, waschen, baden/duschen, zur Toilette gehen, essen und trinken, Medikamente einnehmen, den Haushalt fuehren, einkaufen, kochen, und ausgehen, also Hilfeleistungen, die kein professionelles Pflegepersonal erfordern. Man unterscheidet zwischen Pflege (im Prinzip kostenlos bei Bedarf unter dem NHS) und Sozialfuersorge, wofuer die Gemeinde verantwortlich ist, und wofuer die Kosten vom Einkommen/Vermoeegen abhaengig sind. Nur ein kleiner Teil der erwachsenen Bevoelkerung erhaelt Sozialfuersorge durch die Gemeinde, und zu 75% sind es aeltere Leute ueber 65. Da die meisten aelteren Leute lieber zu Hause bleiben, als in ein Pflegeheim zu ziehen, versuchen die staatlichen Dienste die Unabhaengigkeit aelterer Menschen so lang wie moeglich zu erhalten. Im September 2006 erhielten 8,2% der aelteren Personen ueber 65 Hilfe zu Hause; im Jahr 2007 waren es 3'402 Personen.

Das gegenwaertige System

Enfield muss sich nach landesweiten Gesetzen richten, welche die Sozialfuersorge in England und Wales bestimmen. Zur Zeit ist der Sozialfuersorgedienst fuer Erwachsene in Enfield dafuer verantwortlich, die Beduerfnisse aelterer und hilfloser Menschen zu bestimmen und entsprechende Dienste vom nicht-staatlichen oder staatlichen Sektor zu kaufen. Eine andere Moeglichkeit ist, Direktzahlungen an aeltere Leute zu machen, so dass sie mit dem Geld selber fuer die noetige Pflege und Hilfe zahlen koennen. Der nicht-staatliche Sektor besteht aus privaten (profitmachenden) und freiwilligen (keinen Profit machenden) Organisationen, und darunter gibt es auch Dienste fuer

bestimmte Bevölkerungsgruppen, wie z.B. die Griechen/Zyprioten, Türken, Asiaten; Patienten, die kürzlich vom Krankenhaus entlassen worden sind, und Patienten mit Demenz.

Eine ältere Person, deren Verwandter, ein Freund, oder der Hausarzt kann eine Beurteilung der Bedürfnisse der älteren Person beantragen. Dies findet zu Hause statt, durch einen Sozialarbeiter oder Beschäftigungstherapeuten. Die Beurteilung betrifft persönliche Pflege; essen und trinken, Hausarbeit, Beweglichkeit, die Fähigkeit, Wünsche auszudrücken, und zu wählen; Beziehungen zu Familienmitgliedern und Freunden, und Teilnahme am öffentlichen Leben; Transportbedürfnisse beim Ausgehen. Man versucht festzustellen, welche Bedürfnisse am wichtigsten sind, ob irgendwelche Gesundheits- oder Sicherheitsrisiken bestehen, und wie dringend Hilfe benötigt wird, um diese Risiken zu vermeiden. Unterstützung durch Freunde und Familienmitglieder wird mit in Betracht gezogen und kann dazu führen, dass eine große Last auf sie fällt. Wo das Anrecht auf Sozialfürsorge besteht, wird ein Fürsorge/Unterstützungsprogramm vereinbart, wobei die zu leistenden Dienste und deren Häufigkeit festgelegt werden.

Ältere Leute mit einem von der Regierung bestimmten Vermögen (von £ 23'250 im Jahr 2010-2011) müssen die gesamten Kosten der Sozialfürsorge tragen. Für diese Gruppe bietet die Beurteilung der Bedürfnisse kaum einen Vorteil. Sie können die erforderlichen Dienste selber kaufen. Es gibt wenig Information über diese Gruppe von Empfängern von Sozialfürsorge. Die Statistik von 2001 zeigt, dass weniger als 2% der Bewohner von Enfield in Pflegeheimen wohnten. Von den über 90-jährigen waren es aber 21%. Personen mit einem Einkommen von weniger als £ 14'250 (im Jahr 2010-2011) müssen für Sozialfürsorge nicht zahlen. Die mit einem etwas größeren Einkommen zahlen einen Teil der Kosten. Der Wert des Eigenheims, in dem die ältere Person lebt, wird nur in Betracht gezogen, wenn der Umzug in ein Pflegeheim auf längere Zeit erforderlich ist. Der NHS finanziert Pflege zu Hause oder im Pflegeheim für Leute mit komplexen, langfristigen Bedürfnissen, die aus Krankheitsgründen für lange Zeit Pflege brauchen.

Das System zeigt einige Mängel auf. Im Vergleich mit dem NHS ist es wenig bekannt und wird schlecht verstanden. Darum werden viele ältere Menschen, die dazu berechtigt wären, vom System nicht erfasst. Oft braucht es einen Krankenhausaufenthalt, um die Sozialfürsorge zu aktivieren, besonders bei isoliert lebenden älteren Menschen. Ältere Leute, die sich noch an das verachtete "Armengesetz" vor dem zweiten Weltkrieg erinnern, zögern oft, Hilfe zu beantragen. Für einige bedeutet es ein Verlust an Selbstbestimmung. Viele Leute ziehen ungern in passendere Unterkunft um, besonders wenn das bedeutet, das Eigenheim zu verkaufen, um die Kosten im Pflegeheim zu decken.

Personen mit weniger dringlichen Bedürfnissen sind oft nicht unterstützungsberechtigt, obwohl solche Unterstützung ernsthaftere Probleme

in der Zukunft verhindern koennte. Private Organisationen leiden an staendigem Personalwechsel, wohl darum, weil die Arbeitsbedingungen schlechter sind, als in den von Gewerkschaften kontrollierten oeffentlichen Diensten.

Das Angebot

Sozialfuersorge im eigenen Heim kann bei persoenlicher Pflege, beim Essen und Trinken, und bei der Medikamenteneinnahme behilflich sein. Frueher gehoerten auch Saubermachen und Einkaufen dazu, und im unabhaengigen Sektor wird das immer noch geboten, z.B. nach einem Krankenhausaufenthalt. Die Zahl neuer Sozialfuersorgeempfaenger in der Altersgruppe 45-64 ist im Zunehmen begriffen, was wohl weiterhin so bleiben wird, da diese Altersgruppe immer groesser wird. Im schlimmsten Fall beschraenkt sich Sozialfuersorge zu Hause auf einen schnellen Besuch von immer wieder einer anderen Person zur Ausfuehrung spezifischer Handreichungen. Mag diese Person auch lieb und besorgt sein, so geben diese Besuche doch den Empfaengern wenig Gelegenheit, ihre Wuensche zu aeussern oder zu der Person eine Beziehung aufzubauen.

Der Mahlzeitendienst der Gemeinde besteht entweder aus einer warmen Mahlzeit am Mittag oder aus tiefgekuehlten Mahlzeiten, die alle zwei Wochen geliefert werden. Die Empfaenger zahlen etwas weniger als £ 3.50 pro Mahlzeit. Man achtet auf die verschiedenen diaetischen und kulturellen Beduerfnisse. Wenn eine aeltere Person die Haustuer nicht aufmacht, wird ein Verwandter oder Freund benachrichtigt. Die Zahl der Empfaenger dieses Dienstes ist im Jahr 2010 auf 275 gesunken, wohl darum, weil es Geschaefte gibt, die Alternativen bieten.

Der Alarmdienst der Gemeinde ueberwacht und reagiert. Wer davon Gebrauch macht, traegt einen Anhaenger, auf den man drueckt, um den Dienst zu alarmieren, z.B. nach einem Sturz. Die Angestellten des Dienstes besuchen die betreffende Person oder alarmieren einen Verwandten oder Freund mit Schluessel, oder die Polizei. Dieser Dienst ist gut bekannt und wirkungsvoll, und er wird sehr geschaezt.

Der "AT Home" Dienst, in Zusammenarbeit des NHS Enfield mit der Gemeinde Enfield, liefert Hilfsmittel und Installationen, um Behinderten zu helfen, im eigenen Heim zurechtzukommen und unabhaengig zu bleiben. Arbeitstherapeuten besuchen die Leute zu Hause, beraten sie und beurteilen ihre Beduerfnisse. Die noetige Ausruestung wird oft kostenlos geliehen. Potentielle Klienten haben die Gelegenheit, sich zu informieren und verschiedene Ausruestung auf Probe zu erhelten. Techniker stehen zur Verfuegung, welche die Ausruestung zur Installation vorbereiten und wenn noetig kleinere Anpassungen vornehmen. Dieser Dienst ist leicht zugaenglich und wird von aelteren Leuten sehr geschaezt.

Das Ziel der Tageszentren ist, fuer aeltere Menschen eine freundliche Umgebung zu schaffen, wo sie Freundschaften knuepfen und an verschiedenen Aktivitaeten teilnehmen koennen, wie Diskussionsgruppen, Quizz, Bingo, Kochen, Malen und Handwerk. Transport zum Tageszentrum kann beantragt werden. Es gibt auch einige Tageszentren fuer aeltere Leute in Enfield, die von privaten oder freiwilligen Organisationen geleitet werden, inklusive religioesen Gruppen. Freiwillige Fahrer stehen zur Verfuegung. Ende Maerz 2009 waren 360 ueber 65-jaehrige in Tageszentren eingeschrieben, wovon 75% ueber 75 waren. Die meisten brauchten die Tageszentren wegen koerperlicher Behinderung/Gebrechlichkeit oder sensorischer Beeintraechtigung. Eine beachtliche Minderheit hatte psychische Probleme, vor allem Demenz.

Direktzahlungen (wie oben erwaeht, Geld anstelle von Dienstleistungen, zu welchen Klienten berechtigt sind) sind ein relative neuer und wachsender Aspekt der Sozialfuersorge. Die Kommunalbehoerde unterstuetzt diesen Prozess, der unter Leuten, die eine spezifische Pflegeperson anstellen wollen, sehr beliebt ist. Im Jahr 2006/7 erhielten 76 aeltere Leute Direktzahlungen.

Enfield hat 49 registrierte Altersheime, wovon nur 4 der Gemeinde gehoeren. Einige sind auch Pflegeheime, und einige bieten Kurzaufenthalte sowie Lanzeitaufenthalte. Einige der Heime decken spezifische kulturelle Beduerfnisse. Einige Bewohner von Heimen fuer geistig Behinderte, Menschen mit psychischen Problemen oder koerperlicher Behinderung sind ueber 50. Die meisten Wohnheime werden privat gefuehrt (profitmachend). Im Jahr 2007 finanzierte die Gemeinde Enfield 228 Plaetze in Pflegeheimen und 502 in Wohnheimen. Die Zahl der Neueintritte im selben Jahr war 65, respective 163. In der Mehrheit waren es aeltere Leute. Die Zahl derer, die wegen Demenz Pflege brauchten, ist in den letzten 3 Jahren um 33% gestiegen, von 221 auf 295. Wohnheime werden dazu ermuntert, Personal fuer Aktivitaeten anzustellen, um die Bewohner aktiv und interessiert zu halten. Es gibt aber grosse Unterschiede in dieser Beziehung zwischen verschiedenen Wohnheimen. In den letzten Jahren hat sich die von der Kommunalverwaltung in Enfield finanzierte Sozialfuersorge darauf konzentriert, gemaess Regierungsrichtlinien die Unabhaengigkeit der Bevoelkerung im eigenen Heim laenger zu erhalten. Zwischen September 2003 und September 2006 hat die Zahl der von der Gemeinde finanzierten Plaetze in Wohnheimen um 27% abgenommen.

Die offizielle Statistik zeigte, dass im Jahr 2005/6 1'480 Personen in Wohnheimen lebten, in der Mehrheit aeltere Menschen. Die neuesten Daten zeigen 1'688 Plaetze fuer aeltere Leute, davon 88% in privaten Heimen. Diese Zahlen beziehen sich auf Bewohner, die selber zahlen sowie solche, die von der Gemeinde unterstuetzt werden.

Dienste fuer inoffizielle Pfleger

Inoffizielle Pfleger sind unbezahlte Verwandte und Freunde, die sich um jemand kuemmern, der Hilfe braucht. Die Statistik von 2001 zeigte, dass in Enfield 15%

der aelteren Leute in Privathaushalten solche Hilfe leisten. Enfield hat schaezungsweise 7'800 inoffizielle Pfleger im Alter von 65+, die Haelfte davon sorgt fuer jemand ueber 75 Jahre alt. Man ist sich der betraechtlichen Einsparungen des Staates durch unbezahlte Pflege bewusst.

Diese inoffiziellen Pfleger koennen ihre eigenen Beduerfnisse beurteilen lassen, und sie koennen z.B. zu einem Kurzurlaub berechtigt sein. Das kann bedeuten, dass die pflegebeduerftige Person kurzfristig in ein Pflegeheim kommt, oder dass ein Pfleger fuer ein paar Stunden oder ueber Nacht die Arbeit uebernimmt, oder dass die Person einen Platz in einem Tageszentrum bekommt. Die Zahl der Faelle, in denen in dieser Weise geholfen wird, reicht aber bei weitem nicht aus.

Individualisierung

Die Sozialfuersorge veraendert sich durch die Einfuehrung der "Individualisierung" ab April 2011. Individualisierung bedeutet, dass aeltere Leute mehr Selbstbestimmung haben. Die Beurteilung der Beduerfnisse wird durch Eigenbeurteilung via Computer ersetzt, wofuer Hilfe zur Verfuegung steht, falls erwuenscht. Diejenigen, welche zu von der Gemeinde finanzierter Sozialfuersorge berechtigt sind, bekommen ein individuelles Budget, ueber das sie selber verfuegen koennen (wie bei Direktzahlungen), oder sie koennen eine andere Person oder eine Organisation (inklusive die Gemeinde) beauftragen, das Budget zu verwalten.

Finanzielle Mittel sollen zur Verfuegung gestellt werden fuer vorsorgende Massnahmen fuer Leute mit relative kleinen Beduerfnissen, die z.Z. nicht auf Hilfe Anrecht haben, und zur Rehabilitation von Personen, die kuerzlich krank waren oder eine Verletzung erlitten haben. Das Ziel ist, finanzielle Mittel der Gemeinde dafuer zu verwenden, allgemeine Unterstuetzung und Dienste fuer alle zur Verfuegung zu stellen, aber diese Neuerung faellt in eine Zeit der Kuerzung der oeffentlichen Ausgaben.

6 Transport

Der oeffentliche Verkehr

Die "Piccadilly Line" der Untergrundbahn hat 4 Stationen innerhalb der Gemeinde Enfield. Es gibt auch 3 Zuglinien, zwei im Osten von Enfield und eine im Westen. Da die Verkehrsverbindungen vorwiegend gebaut wurden, um Arbeitsplaetze in Zentral-London zu erreichen, sind U-Bahn und Zuglinien meist vom Zentrum nach aussen angelegt. Das bedeutet, dass sie in Enfield in Nord-Sued Richtung verlaufen. Laut Information von "Transport for London" besteht kaum ein Unterschied in der Haeufigkeit der Benutzung durch junge und aeltere Personen. Die Zuege sind zu bestimmten Zeiten sehr ueberfuellt. Alle Zuege haben Sitzplaetze fuer Leute mit speziellen Beduerfnissen, z.B. aeltere Leute oder Behinderte, aber ob sie zur Verfuegung stehen, haengt vom Bedarf und der Kooperation anderer Passagiere ab. Nur wenige Zug- und U-Bahnstationen

haben Eingänge zu ebener Erde, und an manchen Haltestellen gibt es keinen ebenerdigen Zugang zu den Zügen, oder es gibt einen Zwischenraum zwischen dem Gleis und dem Zug.

Buslinien führen kreuz und quer durch die Gemeinde, aber es gibt weniger Linien im Westen, wo mehr ältere Leute wohnen, und manche Wohngegenden sind besser verbunden als andere. Bushaltestellen sind so platziert, dass der Zugang zu grossen Supermärkten erleichtert wird. Der Zugang könnte aber noch verbessert werden, durch Busse, die direkt auf die grossen Parkplätze dieser Supermärkte führen. Busse haben neuerdings niedrige Schwellen und sind für Rollstühle zugänglich. Auch sie haben Sitzplätze für ältere und behinderte Personen.

Freie/ermässigte Fahrt im öffentlichen Verkehr

Die über 60-jährigen Einwohner von London haben Anrecht auf den "Freiheitspass". Der berechtigt uns zu kostenloser Fahrt im öffentlichen Verkehr in ganz Grosslondon. Wir können jederzeit Busse und U-Bahnen benutzen, und an Wochentagen nach 9.30 Uhr morgens und jederzeit am Wochenende auch die Züge. Im ganzen Land berechtigt der Pass zu freier Fahrt mit örtlichen Bussen zwischen 9.30 und 23.00 Uhr an Wochentagen, und jederzeit am Wochenende und an nationalen Feiertagen. Der Freiheitspass wird sehr geschätzt, und in Enfield haben ihn 88% der Bürger, die dazu berechtigt sind. Die Gemeinde Enfield zahlt "Transport for London" für jeden Einwohner, der einen solchen Pass besitzt. Die Altersgrenze für den Erhalt des Passes ist im Steigen begriffen.

Es gibt auch verschiedene Zugkarten, die ihre Besitzer zu ermässigter Fahrt berechtigen. Die Zugkarte für Senioren ist an Bahnhöfen für über 60-jährige erhältlich, und reduziert die Fahrtkosten in Grossbritannien um einen Drittel. Sie kostet gegenwärtig £ 26 pro Jahr.

Transport für Behinderte in Enfield

Enfield Gemeindetransport ist eine wohltätige Gesellschaft mit Minibussen mit Platz für 16 Passagiere. Die Minibusse werden unter dem Selbstkostenpreis an wohltätige Organisationen vermietet, die mit Enfield Gemeindetransport verbunden sind. Ausserdem vermietet Enfield Gemeindetransport kleinere Fahrzeuge zu reduziertem Preis an Pfleger von Behinderten, um deren Transportbedürfnisse zu decken. Enfields Gesellschaft für Behinderte ist eine wohltätige Organisation, die für ältere Personen und Behinderte in Enfield günstige Transportmittel zur Verfügung stellt. In den zwei grössten Einkaufszentren der Gemeinde, in Enfield Town und Edmonton, leiht "Shopmobility" kostenlos elektrische Scooter und Rollstühle für den Tag, um körperlich Behinderten Zugang zu Geschäften und Dienstleistungen zu schaffen. "London Dial-a-Ride" hat Fahrzeuge für mehrere Personen, für Behinderte und ältere Leute, die den öffentlichen Verkehr nicht benutzen

koennen, und holt die Person zu Hause ab und bringt sie wieder zurueck. Dieser Dienst kann z.B. dazu benutzt werden, einkaufen zu gehen, Freunde und Angehoerige zu besuchen, oder fuer einen Besuch beim Arzt oder Zahnarzt. Dazu berechtigt ist, wer langfristig oder permanent behindert ist.

Privattransport

Ein Privatwagen ist in den Gemeinden am Rand von London, wie z.B. Enfield, wichtiger als in Zentrallondon, wo der oeffentliche Verkehr besser ist. Im Jahr 2001 wohnten mehr ueber 50-jaehrige in Haushalten ohne Wagen, und mehr in Haushalten mit zwei oder mehr Fahrzeugen, als die Bevoelkerung im Allgemeinen. Es gibt aber Unterschiede unter den ueber 50-jaehrigen, je nach Alter und Geschlecht. Mit zunehmendem Alter nimmt der Besitz von Privatwagen ab. Juengere Frauen als Maenner leben in wagenlosen Haushalten, und der Unterschied wird immer grosser bis zur Altersgruppe 75-84, in der 60% der Frauen und 38% der Maenner keinen Wagen im Haushalt hatten. Dieser Unterschied zwischen Frauen und Maennern reicht bis zur Altersgruppe 85+, in der 77% der Frauen und 61% der Maenner in wagenlosen Haushalten lebten.

Die Folge davon ist, dass viele aeltere Frauen und etwas weniger Maenner auf den oeffentlichen Verkehr angewiesen sind, zu einer Zeit, wo es fuer einige (aber sicher nicht fuer alle) schwieriger werden duerfte, zu Fuss zur naechsten Bushaltestelle oder Bahnstation zu gehen, und der Zugang zum oeffentlichen Verkehr kann schwieriger werden. Solche Personen sind oft darauf angewiesen, dass sie jemand von ausserhalb des eigenen Haushalts mitnimmt, oder sie verlassen sich auf Taxis (was teuer ist) oder auf eines der oben beschriebenen Transportmittel, oder sie gehen weniger aus.

Ermaessigungen bei Privattransport

Die "blaue Karte" der EU hilft Leuten mit ernsthafter koerperlicher Behinderung, die einen Privatwagen selber lenken oder als Mitfahrer benutzen, nahe bei ihrem Ziel zu parken. Sie koennen in gewissen Strassen parken, die fuer andere Fahrer verboten sind, indem sie die blaue Karte unter der Windschutzscheibe befestigen. Auf allen oeffentlichen Parkplaetzen und bei oeffentlichen Gebaeuden gibt es reservierte Parkplaetze fuer Besitzer der blauen Karte. In Enfield ist das Parken mit der blauen Karte kostenlos.

Auf den Parkplaetzen von Enfield gibt es seit kurzem Plaetze fuer ueber 70-jaehrige. Jeder Einwohner ueber 70 kann sich um eine "braune Karte" bewerben, und kann dann auf solchen Plaetzen parken, die sich in der Naehel von Laeden, Banken und Postaemtern befinden. Fahrer mit der braunen Karte zahlen die ueblichen Parkgebuehren.

7 Einkaufen

Sechs grosse Supermarktketten sind in Enfield vertreten. Einige der Laeden sind 24 Stunden geoeffnet. Tesco und Sainsbury's haben in den kleineren Einkaufsgebieten Expresslaeden eroeffnet. Kleinere private Geschaefte haben es schwer, zu ueberleben. Enfield hat aber, wie gesagt, grosse Gruppen von asiatischen, zypriotischen und (neuerdings) polnischen Einwohnern, und deren Laeden bieten willkommene lokale Einkaufsmoeglichkeiten.

Die grossen Supermaerkte bieten viele Dienste fuer aeltere Kunden. Alle haben Parkplaetze fuer Fahrer mit der blauen Karte. Die meisten haben weite Gaenge zwischen den Regalen fuer Rollstuhlbenutzer. Rollstuehle und Scooter sind oft erhaeltlich. Es gibt eine Kasse mit Hoerverstaerkung; Hilfe beim Einpacken; und man kann sich das Eingeaufte zum Wagen tragen oder nach Hause schicken lassen. Fuer Kunden mit Zugang zum Internet ist es auch moeglich, per Computer einzukaufen.

8 Freizeitbeschaeftigung

Weiterbildung

In Enfield, wie auch anderswo in Grossbritannien, gibt es Moeglichkeiten zu "lebenslangem Lernen", wie das bei uns genannt wird. Es gibt zwei Erwachsenenbildungsschulen, die verschiedene Kurse anbieten, inklusive Englisch fuer Anderssprachige. Leider gibt es die ermaessigten Gebuehren fuer ueber 60-jaehrige nicht mehr. Es gibt aber immer noch eine Ermaessigung fuer Sozialhilfeempfaenger.

Enfield hat eine active Abteilung der "Universitaet fuer das dritte Alter" (U3A). Der jaehrliche Mitgliederbeitrag betraegt z.Z. £ 14. Es gibt verschiedene Kurse wie Frlanzoesisch und Philosophie, von Freiwilligen unterrichtet, die Mitglieder der U3A sind. Formelle Qualifikationen sind nicht erforderlich, und es gibt keine Pruefungen. Die U3A organisiert auch regelmaessig Gruppenausfluege und Mittagessen.

Die "Workers' Educational Association" bietet eine kleine Zahl von Kursen mit hohem akademischem Niveau. Auch diese Kurse sprechen Leute an, die sich sehr fuer ein bestimmtes Thema interessieren, die aber keine Qualifikation wuenschen.

Es gibt viele Moeglichkeiten, den Umgang mit Computern zu erlernen, besonders fuer die ueber 50-jaehrigen. Fuer die meisten Kurse ist eine Gebuehr zu zahlen, aber einige sind kostenlos, wie z.B. jene, die von der wohltaetigen Organisation "Age UK" angeboten werden, und einige haben eine Verbindung mit lokalen Schulen, deren Schueler der Informatik aelteren Leuten helfen, ihre Computerfaehigkeiten zu verbessern.

Koerperliche Betaetigung

Dank den wegweisenden Bemuehungen des Forums fuer ueber 50-jaehrige gibt es ermaessigte Mitgliedschaftsgebuehren in den vier oeffentlichen Freizeitzentren der Gemeinde. Die Zentren haben auch spezielle Tage fuer die ueber 50-jaehrigen, die sehr beliebt sind. Es gibt ausserdem verschiedene private Sport- und Fitnesszentren innerhalb der Gemeinde oder gut erreichbar in Nachbargemeinden. Eine Umfrage im Jahr 2005 zeigte, dass 18% der ueber 50-jaehrigen Freizeitzentren und Schwimmbaeder benutzen, im Vergleich zu 39% aller juengeren Leute.

Viele Sportarten werden geboten, wovon viele wenig kosten, oder es gibt Ermaessigungen. Ueber 50-jaehrige koennen Mitglieder von Fitnesszentren werden, oder sie koennen Kegeln, Kanu fahren, Golf spielen, und Pilates-, Tai chi- oder Jogaklassen besuchen. Die Moeglichkeiten sind fast unbegrenzt. Viele dieser Aktivitaeten werden von der "Jeder aktiv" Strategie der Gemeinde unterstuetzt, mit dem Ziel, alle Einwohner zur regelmaessigen Teilnahme an koerperlicher Betaetigung zu ermuntern, um die Gesundheit zu foerdern. Leider wird die Strategie zu wenig publiziert.

Enfield hat viele grosse Gruenflaechen und Parks (mehr als 900 Hektare). Das "Sports Development Team" organisiert beliebte lokale Wanderungen, die von erfahrenen Personen gefuehrt werden und an denen viele ueber 50-jaehrige teilnehmen.

Es gibt 37 Schrebergartenareale in der Gemeinde, mit insgesamt 3'000 Schrebergaerten. Ein Schrebergarten kann von der Gemeinde guenstig gemietet werden, um Gemuese, Fruchtstauden und Blumen zu pflanzen. Schrebergaerten sind bei aktiven aelteren Leuten sehr beliebt und koennen auch soziale Kontakte foerdern. Einwohner ueber 63 zahlen nur die Haelfte der Miete.

Gesellschaftliche Aktivitaeten

In allen Gegenden der Gemeinde gibt es Klubs fuer ueber 50-jaehrige. Einige werden von "Age UK" oder religioesen Vereinen gefuehrt, und viele benutzen oeffentliche Gebaeude oder Zentren. Die meisten kosten nur wenig und bieten einfach die Gelegenheit, mit anderen Menschen zusammenzukommen und zu plaudern, was fuer einsame aeltere Leute besonders wichtig ist. Andere Klubs bieten Mittagessen zu guenstigem Preis, oder Aktivitaeten wie Handarbeit, Malen, Basteln, Karten spielen, Quizz, Vortraege und Unterhaltung. Zwei erfolgreiche Klubs existieren fuer Menschen mit altersbedingten Sehproblemen. Ruth Winston Haus bietet gut besuchte Aktivitaeten und Kurse fuer ueber 50-jaehrige an jedem Wochentag.

Viele dieser Gruppen organisieren Tagesausfluege an die Kueste oder an interessante Orte, und manchmal auch Ferien. Viele ueber 60-jaehrige geniessen solche Ferien, die gut organisiert sind und Unterkunft fuer vier oder sieben Tage in bequemen Hotels bieten.

Kulturelle Aktivitaeten

Enfields Millfield Theater ist kuerzlich renoviert worden und ist bei Pensionierten sehr beliebt. Es gibt eine kleine Ermaessigung fuer ueber 60-jaehrige. Das Theater ist stufenlos zugaenglich, und es gibt spezielle Plaetze fuer Besucher im Rollstuhl und ihre Begleiter.

“Chickenshed” ist eine Theatergruppe in Enfield, die sich vor allem an junge Leute richtet, aber auch Unterhaltung bietet, die sich fuer aeltere Leute eignet, unter anderem der monatliche Jazz Klub. Fuer Jazzliebhaber gibt es auch den populaeren “Googlies Jazz Supper Club”, der woechentlich zusammenkommt und viele Mitglieder hat, die ueber 50 sind.

In Enfield gibt es auch einige Amateur-Theatergruppen, deren Produktionen, vorwiegend Musicals, bei vielen aelteren Leuten beliebt sind. Viele der Teilnehmer sind ueber 50. Die Vorstellungen finden meist in oeffentlichen Hallen statt, und es gibt ermaessigte Preise fuer die ueber 60-jaehrigen. Es gibt auch einige Amateur-Choere und Musikgruppen, die regelmaessig Konzerte geben.

Da Enfield eine Londoner Gemeinde ist, koennen ueber 60-jaehrige den “Freiheitspass” (siehe Kapitel 6) benutzen, wenn sie Museen oder Galerien in London besuchen, und die kostenlose Fahrt macht Theater- und Kinobesuche oder Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen billiger. Das Nationaltheater gibt grosszuegige Ermaessigungen fuer Nachmittagsvorstellungen. Enfields “Silver Screen Film Club” bietet ueber 50-jaehrigen billige Karten fuer gewisse Filme tagsueber, in verschiedenen Kinos. Forty Hall ist ein Herrschaftshaus aus der Zeit Jakobs I, mit schoenem Garten, wo regelmaessig Ausstellungen von historischem Interesse, von Kunst, Handarbeit und aehnlichem stattfinden. Das neue Dugdale Zentrum mitten in Enfield hat Platz fuer Ausstellungen und Auffuehrungen.

Gemeinschaft

Jedes Jahr organisieren die Bewohner von Enfield Gemeinschaftsfeste, z.B. in Edmonton, Bush Hill Park und Ponders End, und es gibt drei Sommerfeste, die wohltaetige Zwecke unterstuetzen. Die “Town Show” im September bietet verschiedenen Gruppen, u.a. wohltaetigen Organisationen, die Gelegenheit, teilzunehmen. Die aeltere Bevoelkerung ist aktiv daran beteiligt, diese Aktivitaeten und wohltaetigen Organisationen zu unterstuetzen, entweder durch Sammlungen, Arbeit in den Laeden solcher Organisationen, oder auch das Organisieren von Veranstaltungen.

Viele aeltere Leute in der Gemeinde leisten freiwillige Arbeit, sowohl innerhalb als auch ausserhalb der Gemeinde. Die “Strassenhabicht” Initiative wurde z.B. vom Umweltsteam der Gemeinde geschaffen und haelt Einwohner dazu an, ueber unerlaubtes Muellabladen, Graffiti, gefaehrlich ueberhaengende Baeume

etc. zu informieren. Die meisten Mitglieder sind Pensionierte. Age UK ermuntert Freiwillige dazu, mit anderen aelteren Leuten zusammenzuarbeiten, aber auch Kinder in den Schulen zu unterstuetzen.

Es gibt etliche religioese und kulturelle Gemeinschaften in der Gemeinde, die ihre aelteren Mitglieder auf verschiedene Weise unterstuetzen. Sie organisieren z.B. gesellige Klubs. Das ist sehr wichtig, weil viele aeltere Leute, besonders Frauen, die vor vielen Jahren eingewandert sind, nur beschraenkt englisch sprechen, und ein solcher Klub gibt ihnen die Gelegenheit, sich in der eigenen Sprache zu verstaendigen. Der Nachteil ist, dass dies zu Spaltungen in der Gesellschaft beitraegt. Es ist zu hoffen, dass sich die Situation veraendern wird, wenn juengere Generationen besser integriert sind.

Gemeinschaftliche Hilfsgruppen sind entstanden, oft von aelteren Leuten organisiert, die Zeit zur Verfuegung haben. Sie helfen mit der Organisation der lokalen Feste und tragen auch zu Diskussionen ueber die Entwicklung in der Gemeinde bei. Das groesste Forum ist das Enfield Forum fuer ueber 50-jaehrige, mit sozialer und politischer Funktion. Aeltere Leute koennen auch lokale und nationale Entscheide beeinflussen.

Manche aeltere Leute sind hilfebeduerftig, und Polizei und Feuerwehr machen Hausbesuche, geben Ratschlaege in Bezug auf Sicherheit und installieren kostenlos Sicherheits- und Feualarme.

Obwohl viele Gelegenheiten fuer Freizeit- und soziale Aktivitaeten bestehen, nehmen nicht alle daran teil. Informierte, gebildete Leute profitieren mehr. Fuer aermere und weniger gut informierte Einwohner ist es oft schwieriger, teilzunehmen.

9 Information und Fuersprache

Die sieben oeffentlichen Bibliotheken Enfields sind unterschiedlich gut ausgestattet, aber alle bieten Einwohnern die Gelegenheit, kostenlos einen Computer zu benutzen und zum Internet Zugang zu haben. Das ist besonders wertvoll fuer aeltere Leute, die nicht mit Computern aufgewachsen sind, und die Bibliothekare koennen wenn noetig helfen. Alle Bibliotheken haben eine gute Auswahl an gross gedruckten Buechern, Buechern in Blindenschrift, und Hoerbuechern. Zwei Bibliotheken sind neu renoviert, z.B. die Bibliothek von Enfield Town, die viel Material enthaelt. Nebst dem Ausleihen von Buechern und Musik koennen die Bewohner von Enfield sich ueber verfuegbare Dienste in der Gemeinde informieren, und es gibt ab und zu Aktionen, wie z.B. das Projekt "Erinnerungen an die Kriegszeit" in Bush Hill oder "Gesundheit" in Ponders End. Fuer Leute, fuer die es schwierig ist, eine Bibliothek zu besuchen, gibt es eine mobile Bibliothek und einen speziellen Dienst fuer jene, die das Haus nicht verlassen koennen.

Das oeffentliche Beratungsbuero von Enfield ist in Ponders End, im Osten der Gemeinde. Es bietet kostenlose Beratung per Telefon, via Internet oder bei einem persoenlichen Besuch. Fuer aeltere Leute, die zum Internet Zugang haben, gibt es viel nuetzliche Information auf der Webseite der Gemeinde.

Wie auch in Bezug auf Freizeitaktivitaeten sind aermere aeltere Leute oft schlechter informiert.

Schlussfolgerung

Aeltere Leute in Enfield sind ein im Wachsen begriffener Teil der Bevoelkerung, der in der nachindustriellen Zeit altert. Unsere Generationen haben fuer viele soziale Verbesserungen, die nach dem zweiten Weltkrieg eingefuehrt worden sind, bezahlt und auch davon profitiert. Wir nehmen auch aktiv durch verschiedene Organisationen an freiwilliger Taetigkeit teil. Zu den ueblichen gesundheitlichen Problemen, die altersbedingt sind, kennen wir auch Probleme des Wohnens, des Zugangs zu Dienstleistungen, der Einsamkeit und der zunehmenden Demenz. In dieser Zeit der wirtschaftlichen Veraenderungen ist es fuer uns wichtig, unsere Unabhaengigkeit und Verguenstigungen, die dazu beitragen, zu erhalten.

Es interessiert uns, unsere Lebensumstaende in Enfield mit denjenigen unserer europaeischen Nachbarn zu vergleichen, und wir hoffen, dass unsere Arbeit dazu beitraegt, gemeinsame Normen innerhalb der EU zu schaffen.